



## Mein Birkenschlag.

Lepidopterologische Skizze von E. Lindner, München.

Eine halbe Stunde von meiner Wohnung entfernt, gerade am Burgfrieden Münchens, liegt ein Stückchen Erde, das — mein Egoismus diktiert mir zu schreiben — glücklicherweise wohl nur wenigen so bekannt und von wenigen so geschätzt ist — wie von mir.

Es ist ein Birkenschlag im Perlacher Forste, einem Ausläufer des Ebersberger Forstes (des größten, zusammenhängenden Waldgebietes Deutschlands), eine ziemlich große Fläche, die rings von alten Kiefern und Fichtenbeständen umsäumt ist. Die Birken selbst sind junge, zumeist armstarke, bis zu ungefähr 6 m hohe Stämmchen und jüngere, zum Teil buschig und niedrig gewachsene Exemplare. Wie mächtige Herrscher ragen aus dem Meere schlanker Birkenbäumchen einige uralte Eichen empor, und hier und da drängen sich saftiggrüne junge Fichtenbäumchen zu kleineren oder größeren Gruppen zusammen. Mitunter fristen noch einige Weiden und Espen ein kümmerliches Dasein. Das ist die ganze „höhere“ Pflanzenwelt. Sie fußt in einem Teppich von hohem Waldgrase, wenigstens sind hohe Grasarten (*Carex* usw.) vorherrschend. Weite Flächen sind von Heidekraut bedeckt. Besonders die ungemein lieblichen Blütennährchen der fleischfarbenen Glockenheide, die schon anfangs März mutig dem rauhen Wetter trotzen, sind charakteristisch für diese Gegend. Etwas später beginnt der Seidelbast zu blühen, und zu den entsprechenden Zeiten kommen dann Orchideen, Maiglöckchen, später die weiße Waldlilie, die prächtige Türkenbundlilie, viele Lippenblütler, Korbblütler und wenige Schmetterlingsblütler hinzu.

Der ganze Platz stellt wohl ein Stück Rodung aus den Jahren 1889—92 dar, den berüchtigten Nonnenjahren. Es fielen damals 9000 bayerische Tagwerk *Lymantria monacha* L. zum Opfer. Für jene Annahme spricht die Höhe der Birken, ihre unregelmäßige Verteilung auf dem Gebiet und das Vorhandensein der wenigen alten Eichen; gleichaltrige sind nämlich auch in den angrenzenden Nadelholzteilen ebenso unregelmäßig verteilt; sie wurden von der Rodung ausgenommen. Wir befinden uns also auf „historischem“ Boden.

Natürlich ist es nicht gelungen, die Nonne vollständig auszurotten; sie tritt hier auch heute noch auf, wird aber keineswegs lästig, ja im vergangenen Jahre 1909 traf ich sie sogar sehr spärlich. Von dunklen Abarten habe ich während einer Beobachtungszeit von ungefähr fünf Jahren keine gefunden.

Von *Dendrolimus pini* L., dem Verbündeten der Nonne, erhielt ich im Juni 1908 aus einer im Freien gefundenen Puppe ein sehr schönes ♀ der var. *montana*.

Mit Rücksicht auf die Nähe der Großstadt achtete ich auf Melanismus ganz besonders. Doch weiß ich kaum Bemerkenswertes darüber anzugeben. *Amphidasis betularia* L. ist sehr häufig. Im Herbst 1907 machte ich den Versuch und sammelte eine größere Zahl Raupen dieser Art. Darunter waren alle möglichen Farbenspiele vom hellsten Grün, durch alle Töne von Braun bis zu Schwarz. Die Falter, die aber schlüpften, wichen alle nur sehr wenig von der Stammform ab. Ein ♂ zeigt zwar die schwarzen Flecken in großer Ausdehnung, ein ♀ aber ist sehr hell, die schwarzen Flecken sind sehr klein; von *doubledayaria* kann nicht die Rede sein. Was die Verbreitung des Melanismus betrifft, so bin auch ich auf Grund meiner Erfahrungen der Ansicht, daß derselbe deshalb in der Nähe großer Städte häufiger beobachtet wird, weil dort mehr gesammelt wird.

Bei den *Argynnis*-Arten kommen ja Verdunklungen und besonders Betonungen der dunklen Zeichnungselemente öfter vor. So besitze auch ich ganz hübsche Stücke aus dem Perlacher Forst. Eine *Argynnis adippe* L. z. B. zeigt die Flecken hinter der Randbinde sehr vergrößert, während die übrige Zeichnung normal erscheint. Auffälliger ist eine ganz frische *Argynnis aglaia* L., die an den Vorderändern der beiden linken Flügel sowie in der Mitte des linken Vorderflügels sehr helle, gelbliche Färbung zeigt (Albinismus!). Das rechte Flügelpaar dagegen trägt gerade an den entsprechenden Stellen auffallend dunkle Bestäubung (Melanismus!).

Die *Argynnis*-Arten sind überhaupt gut vertreten. Zweimal fand ich *Argynnis niobe* ab. *eris* Meig. Häufig sind *euphrosyne* L., *dia* L., *selene* Schiff. und *paphia* L. Sonst ist die Tagfalterfauna eigentlich ärmlich. Die Vanessen und andere gewöhnliche Gruppen kommen natürlich vor. Aus der Abteilung *Coenonympha* fliegen *hero* L., *pamphilus* L., *arcania* L. und *iphis* Schiff. Einmal fing ich neben *Pararge maera* L. die kleine *P. hiera* F. *Satyrus semele* L.

ist häufig. Von Lycaeniden verdient die große Art *arion* L. hervorgehoben zu werden. Von Erebiiden beobachtete ich nur *medusa* ♂ und *aethiops* Esp. Hesperiden sind zahlreich. So erbeutete ich an einem Maitage einmal alle nur denkbaren Schattierungen von *Thanaos tages* L.

Unter den SpHINGIDEN ist natürlich *Hyloicus pinastris* L. aus diesem Waldgebiete zu nennen. *Deilephila euphorbiae* L. ist trotz der Nähe der Stadt mit ihrer Jugend noch anzutreffen. Einmal glückte mir der Fang eines befruchteten ♀ von *Deilephila galii* Esp.; es flog eines Nachmittags (1. VIII. 07) an einem Straßenrande im Labkraut umher, offenbar mit der Eiablage beschäftigt. Zu Hause brachte ich das ganz abgeflogene Tier noch zur Ablage von 8 Eiern. Vier Raupen gediehen und lieferten prächtige Falter. Trotz eifrigen Suchens am Fundplatze konnte von weiteren Raupen nichts mehr bemerkt werden; es war inzwischen gemäht worden.

Auch zwei Sesien meiner Sammlung verdanke ich dem Birkenwäldchen. Einmal fand ich eine an einer Birke ruhende *scoliaeformis* Borkh., ein andermal (31. V. 08) *conopiformis* Esp. Ich suchte eine der alten Eichen ab; außer Ameisen, die in Menge daran auf und ab liefen, besonders an einer Stelle, wo ein Stück Rinde fehlte, schien sie zuerst nichts zu bieten. Da fiel mir ein kleines Wesen auf, das ich zuerst nicht erkannte; es war *Sesia conopiformis* Esp. mit noch unentwickelten Flügeln. Kaum kam ich näher, da schnellte sich das Tier heuschreckenartig vom Baume ab und war im Grase verschwunden. Ich merkte mir die Stelle genau und legte mich bäuchlings auf die Lauer. Es dauerte nicht lange, da kam die Ausreißerin auch wieder an einem Grashalme emporgeklettert. Nun sollte sie mir nicht mehr entweichen. Vorsichtig wurde sie in einer Blechschachtel untergebracht. Zu öffnen wagte ich erst zu Hause. Das Tierchen hatte sich tadellos entwickelt, es hatte kein Stäubchen verloren.

Als einer der prächtigsten Spinner ist *Endromis versicolora* L. zu nennen. Mehrmals fand ich Raupen; doch immer bargen sie Fliegenlarven. Nur einmal traf ich am Fuße einer Birke ein großes, schönes ♀. Es war nachmittags; von ♂♂ hatte sich keines eingefunden (2. IV.).

Die Raupen von *Drepana falcataria* L. und *lacertinaria* L. können besonders im Herbste von den Birken in großer Menge abgelesen werden. Hauptsächlich sind es aber *Noto-donta*-Arten, die um diese Zeit zu finden sind: *ziczac* L., *dromedarius* L., *torva* Hb., *dictaeoides* Esp. und andere. Einmal beförderte ein Schlag gegen eine junge Birke auch

einen *Stauropus fagi* L. in meine Hände. Öfter erbeutete ich durch Klopfen *Eriogaster lanestris* L. und *Poecilocampa populi* L., ferner die schönen Raupen *Dasychira pudibunda* L. Häufig sind natürlich die Falter *Pygaera pigra* Hufn., *Nemeophila russula* L., *plantaginis* L. und andere überall vorkommende Arten.

Große Freude bereitete mir einst der Fund bzw. die Zucht von drei *Cerura bicuspis* Borkh. 2 Raupen schienen krank; die Farbentöne der Rückenzeichnung waren blaß und unregelmäßig angeordnet; die Gespinste waren auch kleiner, als das der dritten. Merkwürdigerweise lieferte das große und dickere Gespinst ein ♂; die anderen ergaben 2 ♀♀. Ich hatte der ganzen Zucht anfangs keine weitere Beachtung geschenkt, da ich die Raupen für *bifida* Hb., die gewöhnlichere Art, hielt. Erst die geschlüpften Tiere belehrten mich eines „Bessern“.

Seltenere Eulen verdanke ich hauptsächlich einem alten Zaune, bzw. alten Pfosten, die ein weitmaschiges Drahtgitter tragen. Dort traf ich in großer Zahl *Mamestra tincta* Brahm., ferner vereinzelt *Agrotis strigula*, *A. occulta* L., *Dipterygia scabriuscula* L., dann häufig im ersten Frühjahr *Polyploca flavicornis* L. Noch manche gute Art störte ich dort in der Tagesruhe; natürlich fehlen aber auch gewöhnlichere Arten wie *Cucullia umbratica* L. nicht. *Erastria fasciana* L. ruht mit Vorliebe an diesen Pfählen, während ihre Verwandten *deceptor* Scop. und *argentula* Hb. sich im hohen Grase und im Birkengestrüpp aufhalten. Einige Telegraphenstangen bieten für *Amphipyra tragopogonis* L. in ihren Sonnenrissen willkommene Schlupfwinkel. Bei heftigem Sturme und Sonnenscheine am 1. VII. 06 traf ich in ungefähr 3 m Höhe an einer ganz neuen, noch hellen Telegraphenstange eine fehlerlose *Catephia alchymista* W. V. Das Tier war schon aus großer Ferne deutlich zu erkennen. Durch Klopfen der Birken erhielt ich oft *Brotolomia meticulousa* L., ferner auch *Dichonia aprilina* L. Die ähnlich gefärbte *Diptera orion* Esp. sitzt an den Eichenstämmen. Geklopft habe ich auch einmal *Xylina furcifera*. — Die Raupen von *Polyploca flavicornis* L. wurden oft auf den Birken angetroffen, auch die von *Cymatophora duplaris* L., häufig natürlich *Acronycta leporina* L. Auch bei dieser Art suchte ich bisher vergeblich nach dunklen Stücken. Fast alle zeigen wohl dunkle, über die ganze Vorderflügelfläche gleichmäßig verteilte Schüppchen; solche dürften aber wohl kaum mehr sein als Färbungselemente, die bei

der Stammform überhaupt anzutreffen sind und nur leicht übersehen werden. Beim Klopfen der leporina-Raupen erlebte ich manchmal insofern eine kleine Enttäuschung, als statt der Raupe eine dicke Blattwespenlarve ins Gras plumpste. In etwas niedrigerem Birkengestrüpp kommt *Acronycta auricoma* F vor. Die Raupen von *Brephos parthenias* L., einer der ersten und gewöhnlichsten Erscheinungen, sind schwer zu finden. Die Falter dagegen zeichnen sich dadurch aus, daß sie einen ganz eigenartigen, unregelmäßigen Flug gerade in einer Höhe ausführen, die für Menschen von gewöhnlicher Länge selbst mit dem Netze nicht mehr zu erreichen ist. Auf der Suche nach ihren Raupen traf ich häufig die des schönen Spanners *Geometra papilionaria* L. Als ich sie zum ersten Male pflegte, machte ich eine schlimme Erfahrung. Die Raupen fraßen die Stoffgaze der Zuchtkästen durch und suchten das Weite.

Sonst kommen vor viele Boarmien, *Larentien* (*hastata* L. *tristata* Hb., *albicillata* L., *viridaria* F u. v. a.), außerdem *Ephyra pendularia* Cl. und *punctaria* L., dann *Ortholitha plumbaria* Borkh., *moeniata* Sc., *limitata* Sc., ferner *Acidalien* u. v. a.

Von *Arctiiden* kommen außer den erwähnten noch vor *Hipocrita jacobaea* L., *Arctia caja* L. und *Rhyparia purpurata* L., Die Raupen dieser Art fand ich oft an niederen Pflanzen. Die *Zygaenen* sind vertreten durch *trifolii* Esp., *filipendulae* L., *loniceræ* Esp., *achilleae* Esp. und *peucedani* Esp. Von *Psychiden* sind zu erwähnen *pulla* Esp. und *graslinella* Boisd. mit Säcken aus quergelegten Stengelteilen.

Manchem der Leser mag, je nach der Fauna seines Sammelgebietes, das hier kurz Zusammengefaßte viel, manchem wenig erscheinen. Für erstere sei gesagt, daß ich in der Woche oft drei, vier Vormittage oder Nachmittage in meinem Birkenhaine zubrachte, letzteren sei verraten, daß ich sehr oft mit leeren Händen heimkehrte; dies mag in der Nähe der Großstadt genügend Erklärung finden; auch maße ich mir nicht an, das Gebiet gründlich durchforscht zu haben; ich habe z. B. nicht geködert! Andererseits läßt sich wohl in jedem Gebiete durch eifriges Sammeln an Seltenheiten manches finden, was bei oberflächlicher Kenntnis der Örtlichkeit nicht vermutet wird.

Wenn ich nun im Geiste Abschied nehme von dem mir so lieb gewordenen Birkenwäldchen, so muß ich leider daran denken, daß ich vielleicht bald überhaupt nur noch im Geiste dort sein kann. Gerade auf diesem Platze soll näm-

ich eine sog. Gartenstadt erstehen. Es fehlt nicht an Gegnern dieses Planes. (Zu ihnen gehöre natürlich auch ich!) Sie wollen den herrlichen Wald aus sozialen wie ästhetischen Gründen erhalten wissen. — In der Tat werden mir Stimmungsbilder, wie ich sie hier genossen habe, für immer unvergeßlich bleiben. Man stelle sich vor einen Sonnenuntergang im März! Wir betreten von Südwesten her, auf dem Heimwege begriffen, zunächst eine weite, mit gelbgrauem, altem Waldgrase bewachsene Fläche. Hier und da stehen junge Fichtengruppen und dahinter erheben sich die schlanken, schneeweißen Leiber der jungen Birken, die ihre schokoladenbraun umwallten Häupter der Sonne zum Gute Nacht-Kusse darboten. In ihrem Rücken steht eine mächtige Wand von alten Kiefern. Ihre Stämme leuchten im Widerscheine des scheidenden Tagesgestirnes über die Birken herüber wie rotes Gold. Und über ihren blaugrünen Wipfeln zieht im abendlichen Blau des Äthers ein Raubvogel seine letzten Kreise. — — —



### Entomologische Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.).

Gegründet 18. 9. 1907. Mitgliederzahl 27. Vorsitzender Mittelschullehrer Hermann Haupt. Schriftführer und Bibliothekar Schriftsteller Curt Daehne, Villenkolonie Neu-Dölau bei Halle a. S., Waldstr. 57. Kassenführer Maschinenmeister Richard Kleine. Jahresbeitrag 6 *M.*; für Auswärtige 3 *M.*

Sitzungen jeden 1. und 3. Montag des Monats abends 8 Uhr im Kolonialzimmer des „Reichshof“, Alte Promenade. Gäste willkommen!

Zweck: Erforschung des Gesamtgebiets der Arthropoden (Lep.-Crust.) nach der biologischen wie systematischen Seite hin, mit besonderer Berücksichtigung der Hallischen Lokalfauna. (Gebiet: Jeßnitz—Schkeuditz—Weißenfels—Artern—Eisleben—Alsleben).

Reiches Inventar. Bibliothek von mehreren Hundert Bänden. Regelmäßige ein- und mehrtägige Exkursionen.

Gibt „Mitt. a. d. Ent. Ges. Halle a. S.“ in zwangloser Folge heraus. Arbeitet an der Herausgabe von Spezialfaunen aller Ordnungen; hat als Vorarbeit dazu einen bereits stark anwachsenden Zettelkatalog angelegt.

**Alle Zuschriften an den Schriftführer erbeten!**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: [Mein Birken Schlag 120-125](#)